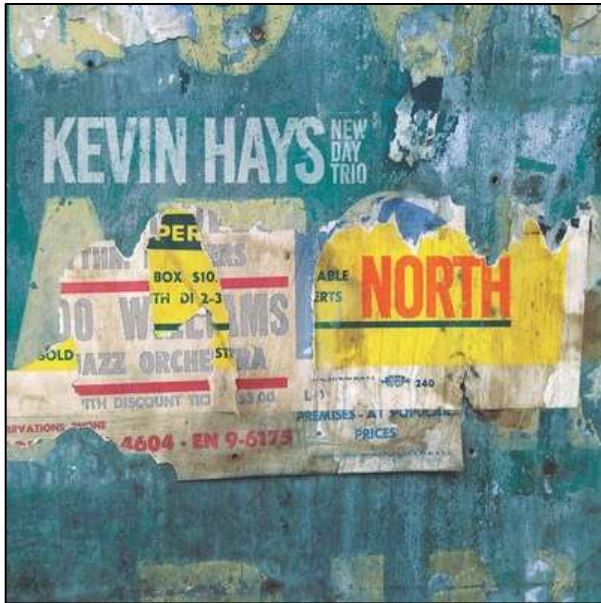


Kevin Hays



6 / 2016

Kevin Hays New Day Trio

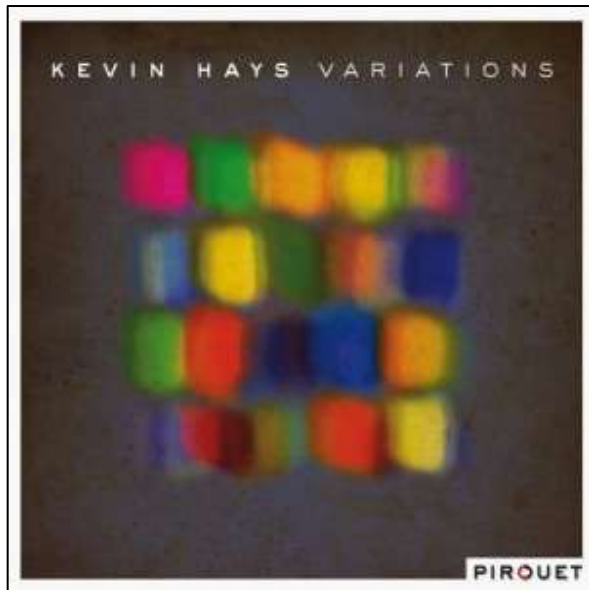
"North"

Kevin Hays (p), Rob Jost (b, ukulele), Greg Joseph (dr)

Sunnyside Records / sunnysiderecords.com

4 stars

Hays neues Album hat viel mit Heimat zu tun: Er kehrt darauf nämlich zum Jazz zurück - nach einem Ausflug ins "Sing- / und Songwriting" auf seiner letzten Veröffentlichung "New Day" (2015). Zudem spielt er mit "North" auf seine musikalische Heimat Harlem an (wo er fünf Jahre lang gewohnt hat) und auf sein jetziges Zuhause im Norden Manhattans. Zunächst demontiert der 48-jährige den Charlie Parker Klassiker "Scrapple From The Apple" mithilfe vertrackter Reharmonisationen und Halbton-Modulationen alle paar Takte. Hays bietet einige weitere tolle und eigenständige Bearbeitungen von Covers, so eine dunkle 6/8-Version von "I'll Remember April" oder "Schumann's Chamisso" - ein besinnliches Arrangement einer Schuhmann Komposition als Jazz-Waltzer, bei dem der erdige Sound des Bassisten Jost schön zur Geltung kommt. Die Musik ist meist ernst und besinnlich mit einer Spur Melancholie, wie "Elegia", ein chilenischer Folksong, frei interpretiert durch von Hays Piano und Josts Ukulele. Den wohltuend aus dem Konzept fallenden Gegensatz bildet das groovende "Sweet Caroline", eine Eigenkomposition von Hays, nicht zu verwechseln mit demjenigen Neil Diamonds. Nach Hays inspiriertem Solo liefert Rob Jost ein souliges Bass-Solo. Hays vereint wie kaum ein anderer Jazzpianist von heute die europäische und amerikanische Tradition des Jazzpiano zu seinem eigenen, unverwechselbaren Stil. Er hat mit seinem "New Day Trio" eine ebenbürtige Band gefunden und verdient internationale Beachtung.



1 / 2012

Kevin Hays

"Variations"

Kevin Hays (p)

Pirouet / Phonag

4 Noten

Wer eine CD vom Pianisten Kevin Hays kennt, kennt ihn nicht. Zu gross ist seine musikalische Spannweite und sein Durst nach neuer Selbsterfindung. Sein zweites Soloalbum (nach "Open range", ACT, 2004) exploriert die Tugenden der 'klassischen' Improvisation in 24 Miniaturen. New Yorker Komponist und Saxophonist Patrick Zimmerli, ein Spezialist für zeitgenössische komponierte Musik, hat Hays' Variations in drei Kapitel unterteilt, wobei die meisten Stücke in mehrfacher, veränderter Form auftauchen. Die Stimmungen reichen von strengem Barock ("Contrapunctus I-II") über Romantik ("Song for the amiable child") bis klassischer Moderne ("The dervish of Harlem I-III"). Während einige Miniaturen auf einer Form basieren, bauen andere auf melodischen Fragmenten auf. "The long line" trennt die erste von der zweiten Hälfte des Albums und besteht aus langen wendigen Melodielinien und stellen seine atemberaubende technische Agilität zur Schau. Hays gelingt der Brückenschlag zwischen Klassik und Jazz, indem er klassische Stilelemente mit improvisatorischen Mitteln integriert und zu einem neuen Kunstwerk formt. Ein dunkles Pianoalbum für den weltoffenen Klassikliebhaber.